Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 09.02.2026 05:55 Uhr | Peter Otten

Jeck sein ist gesund

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist ist das Wochenende auch schon wieder vorbei. Tja. Und heute Morgen ist es höchste Zeit, über den Karneval zu sprechen. Über den gibt es viel zu sagen. Dass er laut ist. Dass er Köln und das Rheinland für einige Tage in einen Zustand versetzt, den nüchterne Menschen nur schwer ertragen. Man kann aber auch sagen: Der Karneval ist ein Gesundheitsprogramm. Und das hat die Uni Köln jetzt sogar wissenschaftlich bestätigt. Karnevalsvereine, sagt die Soziologin Lea Ellwardt, machen Menschen gesünder. Vor allem ältere. Sie machen weniger einsam, sorgen für weniger Stress und für mehr seelisches Gleichgewicht. Ehrenamtlich engagierte Jecken haben viele Kontakte – und vor allem dieses beruhigende Gefühl: Da ist einer. Ich kann mich melden, wenn es mir schlecht geht. Oft reicht allein diese Sicherheit.

Interessant ist: Im Karneval geht es nicht um Leistung. Karnevalsvereine sind niedrigschwellig. Jecke haben in der Untersuchung erzählt, sie sind willkommen, wie sie sind. Vielleicht ist das ihr Geheimnis. Und als ich jetzt davon gelesen habe, habe ich an eine Geschichte in der Bibel denken müssen. Jesus trifft einen Mann, der von einer Hautkrankheit gezeichnet ist. Einen Aussätzigen. Neben der komplizierten medizinischen Seite ist das auch sozial eine Katastrophe. Der Mann ist ausgeschlossen, isoliert, unberührbar. Jesus heilt ihn. Aber er tut noch etwas anderes. Er sagt: "Geh zurück. Zeig dich den anderen. Setz dich wieder zu ihnen.“ Die eigentliche Heilung beginnt nicht auf der Haut, sondern mit der Rückkehr dahin, wo all die anderen sind. Im Karneval heißt das: "Drink doch eine met! Stell dich nit esu ahn! Do steihs he de janze Zick eröm.“ Gesund wird der Mensch nicht nur, weil etwas Krankes verschwindet. Sondern weil er wieder dazugehört.

Genau das scheint auch im Karneval und in seinen vielen Vereinen zu passieren, sagt die Forschung. Menschen erleben Sinn. Zugehörigkeit. Bestätigung. Sie sind Teil eines lebendigen jecken Netzes. Und dieses Netz trägt – auch dann, wenn die Pappnas längst wieder in der Kiste liegt.

Ich finde, das ist auch eine schöne Pointe für die Kirche: Heilung geschieht selten allein. Sie braucht Räume, in denen Menschen nicht optimiert werden, sondern aufgenommen. Im Karneval passiert das. Und Karnevalsvereine sind solche Räume. Unordentlich, laut, ein bisschen jeck – aber offen. Und vielleicht näher am Evangelium, als Menschen auf den ersten Blick so meinen.
Und deswegen feiern wir heute Abend bei uns in der Kölner Agneskirche wieder unseren Karnevalsgottesdienst. Los geht’s um 18:11 Uhr. Wer nicht dabei sein kann, der kommt einfach ins Internet und schaut den livestream. Alle Infos gibt’s unter www.agnesalaaf.de. Wir freuen uns, wenn alle Jecken Sie in Gütersloh, Hamm, Gelsenkirchen oder Heinsberg

mitschunkeln und mitbeten. Denn gesund wird der Mensch dort, wo er wieder sagen kann: Ich gehöre dazu. Und einer sagt: "Setz dich. Mir han schon lang op dich jewaat.“ Nicht nur im Karneval. Und nicht nur an diesem Montagmorgen.